



1662

28 Die wider erholete Schwermütigkeit 196

Catharina Regina von Greiffenberg

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Greiffenberg, Catharina Regina von, "28 Die wider erholete Schwermütigkeit 196" (1662). *Poetry*. 2665.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2665

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

28. Die wider erholte Schwermütigkeit

1.

Auf / auf / geängstes Herze!
die trübe Wolk verschwindt gemach.
der Rauch / der Irdisch Schmerze /
wird auch zertriben nach und nach.
Der Nebel vieler Plagen /
bereit sich aufwärts schwingt:
daß er nach wenig Tagen
den Gnaden-Regen bringt.
Laß deinen Unmut fahren:
du bist ein Himmels-Kind.
Der Höchst wird ja bewahren /
die gänzlich ihm ergeben sind.

2.

Frisch auf! nimm Adlers-Augen /
schau in die Sonn / die ewig Freud:
es würd dir dieses taugen /
zu dulden hier viel Traurigkeit.
des Himmels Vorschmack / machet
ein all-erleidends Herz /
das alle Noht verlachtet /
hält Sterben nur vor Scherz.
Ach wer mit den Gedanken /
wie in dem Meer der Fisch /
im Himmel wär ohn wanken:
wie wär er Heilig / froh und frisch.

3.

Der Herr / sey deine Stärke;
der Glaube / sey dein Schild und Sieg;
damit des Satans Werke
und aller Laster schwerer Krieg
in dir zerstöret werden /
und nichts als Geistes-Ruh /
auch auf der eitlen Erden
bey dir sich finden thu.
Es fahren die verlangen /
wie Feuer / über sich:
auf daß / wann alls vergangen /

du werdst erhalten ewiglich.

4.

Erhalt' in Friedens-Gränzen

den Geist / wann alles wütht und tobt.

Laß Ruh und Frommheit glänzen:

wirds schon von allen nicht gelobt.

Verachtung ganz verachten /

dem schmeicheln taube seyn /

nach schnödem Geld nicht trachten /

vermeiden Hoffart-Schein /

sich mit sich selbst vergnügen /

in Armut bleiben Reich:

das heist die Welt besiegen /

und selten finden seines gleich.